

Bibelkundekurs der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Lichtenberg

16.08.2005

Einheit 1: Einführung

Allgemeines

- ➔ Das Wort „**Bibel**“ kommt aus dem Griechischen „biblos“ = Buch, „biblia“ = Bücher. Die Bibel ist eine kleine Bibliothek.
- ➔ **Die Bibel hat 2 große Teile: Altes Testament** (berichtet von der Zeit ab Schöpfung bis ca. 400 v. Chr.) und **Neues Testament** (berichtet von der Geburt und dem Wirken Jesu Christi zu Beginn unserer Zeitrechnung und von der christlichen Gemeinde im 1. Jahrhundert)
- ➔ „**Testament**“ bedeutet „**Bund**“: Bund Gottes mit den Menschen
- ➔ Das Alte Testament (AT) hat 39 Bücher; das neue Testament (NT) hat 27 Bücher. Die einzelnen Bücher werden in durchnummerierte **Kapitel** und diese wiederum in **Verse** unterteilt. Außerdem gibt es für jedes Buch eine **Abkürzung** (z.B. Lk für Lukasevangelium, 1.Tim. für den ersten Timotheusbrief, usw.).

0. Die Bibel ist einzigartig

- in ihrer **Entstehung**: mehr als 40 Autoren unterschiedl. Herkunft und Kulturen (z.B. König, Staatsmann, Richter, Hirte, Fischer, Arzt); Entstehung über einen Zeitraum von ca. 1500 Jahren)
- in ihrer **Einheit** (roter Faden: Wer ist Gott? Wer ist der Mensch? Gibt es eine Verbindung zwischen beiden?)
- in ihrer **Aktualität und Wirkung** (viele Menschen werden von der Bibel angesprochen, überzeugt, getröstet, herausgefordert und verändert)
- in ihrem **Selbstanspruch**, Gottes Offenbarung und Wort an alle Menschen zu sein
- in ihrer **Verbreitung** (sie ist der Bestseller schlechthin)
- in ihrer **Übersetzung**: sie ist in über 2000 Sprachen übersetzt (der Urtext des AT ist in Hebräisch und zum geringen Teil in Aramäisch; der Urtext des NT ist in Griechisch geschrieben)
- in ihrer **Überlieferung**. Es existieren ca. 5000 alte griechische Handschriften des Neuen Testaments (Bibeln und Teile), deren älteste nicht viel jünger ist als die Originale sind, z.B. ist der Papyrus 52 (ein Stück aus dem Johannesevangelium) aus dem Jahr 125 n. Chr.¹ Das Original des Johannesevangeliums wurde nach herrschender Meinung um das Jahr 100 n. Chr. verfasst. Das AT ist sehr genau überliefert, da bei der Abschrift der Heiligen Schriften durch die jüdischen Gelehrten (Masoreten) größte Sorgfalt angewandt wurde. Das älteste uns zur Verfügung stehende Stück aus dem AT, eine Schriftrolle mit dem Text von 4. Mose 6,24-26, stammt aus dem 7. Jahrhundert vor Christus.² Die Jesaja-

¹ Datierung nach Udo Schnelle. Einleitung in das Neue Testament. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 5. Auflage 2005, S. 520

² Alexander Schick. Uwe Gleßmer. Auf der Suche nach der Urbibel. Oncken Verlag: Wuppertal und Kassel, 2000, S. 154

Rolle aus Qumran (Entdeckung im Jahr 1947) stammt aus dem 2. Jahrhundert vor Christus. Nach dem Vergleich des Textes der Jesaja-Rolle aus Qumran (2. Jahrh. v. Chr.) mit dem ältesten uns zur Verfügung stehenden, von Qumran unabhängig überlieferten Text der Propheten, dem Codex Cairensis aus dem Jahr 895 n. Chr.,³ und der ältesten von Qumran unabhängig überlieferten Handschrift des ganzen AT, dem Codex Leningradensis aus dem Jahr 1008 n. Chr.,⁴ stellen Wissenschaftler zusammenfassend fest:

„Die Jesaja-Rolle liefert den unwiderlegbaren Beweis, dass die Überlieferung des biblischen Textes über eine Periode von mehr als tausend Jahren durch die Hände der jüdischen Abschreiber äußerst vorsichtig und vertrauensvoll vor sich gegangen ist. Der Text von Jesaja, den wir heute in einer Hebräischen Bibel lesen können, ist derselbe, wie er von den Zeitgenossen Christi gelesen wurde. Die Überlieferung des Textes der Hebräischen Bibel ist von außergewöhnlicher Exaktheit, ohne jegliche Entsprechung in der klassischen griechischen oder lateinischen Literatur.“⁵

Zur Frage der Glaubwürdigkeit der Textüberlieferung hat der große englische Handschriftenforscher Sir Frederic Kenyon als Fazit seiner lebenslangen Bibelforschungen formuliert: „Der Christ kann die ganze Bibel in seine Hände nehmen und ohne Furcht und Zögern sagen, dass er das wahre Wort Gottes festhält, das auf uns gekommen ist ohne fundamentale Verluste von Generation zu Generation über die Jahrhunderte.“⁶

Die einzelnen Handschriften können zwar in der äußeren Form geringfügig voneinander abweichen (Schreibfehler, Wortvertauschung usw.). Die Quote solcher Fehler ist jedoch relativ gering. Nicht die Textgestalt, sondern der Textgehalt, die Botschaft ist es, die auf eine ganz erstaunliche Art und Weise überliefert wurde.⁷

³ siehe Ernst Würthwein. Der Text des Alten Testaments. Eine Einführung in die Biblia Hebraica. Deutsche Bibelgesellschaft, 5. Auflage 1988, S. 13

⁴ ebd.

⁵ F.G. Martinez/J.T. Barrera. The People of the Dead Sea Scrolls: Their Writings. Beliefs und Practices. Leiden 1995, S. 99

⁶ F. Kenyon. Our Bible and the Ancient Manuscripts. How the text of the scriptures has come down to us, with an account of all the most recent discoveries in the field, including the Dead Sea Scrolls, London 1958, S. 55

⁷ Alexander Schick. Uwe Gleßmer. Auf der Suche nach der Urbibel.a.a.O. S. 151

Überlieferung antiker Werke im Vergleich

Autor	wann geschrieben	früheste Abschrift	Zeitspanne (Jahre)	Anzahl Abschriften
Caesar	100–44 v.Chr.	900 n.Chr.	1000	10
Plato	427–347 v.Chr.	900 n.Chr.	1200	7
Tacitus	100 n.Chr.	1100 n.Chr.	1000	20
Plinius d.J.	61–113 n.Chr.	850 n.Chr.	750	7
Sueton	75–160 n.Chr.	950 n.Chr.	800	8
Herodot	480–425 v.Chr.	900 n.Chr.	1300	8
Sophokles	496–406 v.Chr.	1000 n.Chr.	1400	100
Aristoteles	384–322 v.Chr.	1100 n.Chr.	1400	5
Zum Vergleich:				
Neues Testament	40–100 n.Chr.	125n.Chr. (Teil des Joh.Ev.)	25	5000 (NT und Teile)

- Die Bibel ist einzigartig in ihrem *Selbstzeugnis*, das im Leben von vielen Gläubigen erfahren und bestätigt wird. Gottes Wort wird daher zu Recht als „Gottes Liebesbrief“ an die Menschen bezeichnet. Gottes Wort bringt Leben, es ist Licht und Wahrheit.

„Vom Brot allein kann niemand leben. Leben kann nur, wer Gottes Wort aufnimmt und befolgt.“ (Mt. 4,4)

„Dein Wort ist ...ein Licht auf meinem Weg.“ (Ps. 119,105)

„Dein Wort ist Wahrheit.“ (Joh 17,17)

1. Biblische Bücher

Das Alte Testament hat 39 Bücher⁸

- **17 Geschichtsbücher:**
1.-5. Mose, Josua, Richter, Ruth, 1.+2. Samuel, 1.+2. Könige, 1.+2. Chronik, Esra, Nehemia, Ester
- **5 Weisheitliche und poetische Bücher:**
Hiob, Psalmen, Sprüche Salomos, Prediger Salomo, Hohelied Salomos
- **3 Große Propheten, Klagelieder und Daniel:**
Jesaja, Jeremia, Klagelieder Jeremias, Hesekiel, Daniel
- **12 Kleine Propheten:**
Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja, Maleachi

Das Neue Testament hat 27 Bücher

- **5 Geschichtsbücher:**
4 Evangelien (Matthäus, Markus, Lukas, Johannes)
Apostelgeschichte
- **21 Briefe:**
Römer, 1.+2. Korinther, Galater, Epheser, Philipper, Kolosser, 1.+2. Thessalonicher, 1.+2. Timotheus, Titus, Philemon, 1.+2. Petrus, 1.-3. Johannes, Hebräer, Jakobus, Judas
- **Offenbarung**

2. Entstehung der Bibel (Geschichte des biblischen Kanons)

Kanon = Messstab, Maßstab, bezogen auf die Bibel: Liste von Büchern, die göttliche Autorität besitzen und deshalb zur Bibel gehören

2.1 Der hebräische AT-Kanon

Es ist davon auszugehen, dass die Schriften, die die Grundlage des AT bilden, von Anfang an als göttliche Offenbarung Autorität besaßen. Seit dem Bundesschluss am Sinai (ca.

⁸ Die 39 Bücher entsprechen der hebräischen Bibel, die die biblischen Bücher des AT wie folgt einteilt: 5 Bücher Mose (= Tora), Propheten (Josua, Richter, 1.+2. Samuel, 1.+2. Könige, Jesaja, Jeremia, Hesekiel, Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefania, Haggai, Sacharja, Maleachi) und Schriften (Psalmen, Hiob, Sprüche, Rut, Hoheslied, Prediger (Kohelet), Klagelieder, Ester, Daniel, Esra/Nehemia, 1.+2. Chronik). Die griechische alttestamentliche Bibel (LXX= Septuaginta, Übersetzung stammt aus dem 3. Jahrh. vor Chr.), die die Grundlage für die katholische Bibel bildet, enthält zusätzlich die sog. Apokryphen, die in der kath. Kirche als deuterokanonische Bücher, d.h. inspirierte biblische Bücher zweiter Ordnung bezeichnet werden. Die Apokryphen Judit, Weisheit Salomos, Tobias, Sirach, Baruch, 1.+2. Makkabäer, Stücke zum Buch Ester und Daniel wurden von der Katholischen Kirche im Konzil zu Trient im Jahre 1546 in den AT-Kanon aufgenommen. Die griechisch-orthodoxe Kirche übernahm auf der Synode von Jerusalem (1672) nur Tobias, Judit, Weisheit Salomos und Sirach in den AT-Kanon. Martin Luther sagte über die Apokryphen: „Das sind Bücher, so der Heiligen Schrift nicht gleich gehalten, und doch nützlich und gut zu lesen sind.“

1446 v. Chr. bzw. 1280/50 v. Chr.) besaß das Volk Israel das von Gott gegebene und von Mose aufgeschriebene Buch des Bundes (siehe 2. Mose 24,4.7).⁹ Mit göttlicher Autorität („So spricht der Herr...“) verkündigten die Propheten die Botschaft Gottes an das Volk Israel und mahnten immer wieder die Einhaltung der Tora an.

Über den offiziellen Abschluss des AT-Kanons gibt es unter den Wissenschaftlern unterschiedliche Meinungen. Unbestritten ist, dass der hebräische AT-Kanon zuletzt in einer Gelehrtenversammlung zu Jamnia ca. 95-100 n. Chr. bestätigt wurde. Neuere Forschungen kommen zum Ergebnis, dass die Kanonisierung der Tora spätestens unter Esra (ca. 458 v. Chr.) abgeschlossen war. Der Propheten-Kanon scheint spätestens 117 v. Chr. festzustehen. Der Kanon der übrigen Schriften war bereits 165 v. Chr. abgeschlossen.¹⁰ Einige Wissenschaftler gehen davon aus, dass der gesamte AT-Kanon ca. 300 v. Chr. feststand, obwohl die Diskussion um einzelne Teile bis zur Zeit der Christenheit andauerte.¹¹

Andere schließen aus den zur Verfügung stehenden historischen Informationen, dass der hebräische AT-Kanon um 200 v. Chr. fertig vorlag. Er ist sukzessive entstanden, zuerst die Tora in mosaischer Zeit, dann die Propheten (von Josua bis Maleachi) bis etwa 400 v. Chr. und schließlich die Schriften bis etwa 200 v. Chr.¹²

Zur Zeit Jesu existierte eine abgeschlossene Sammlung der heiligen Schriften. Jesus zitiert sehr oft Stellen aus dem AT und spricht von der „Schrift“ oder „dem Gesetz und den Propheten“. Obwohl nicht bewiesen werden kann, dass diese Sammlung der Heiligen Schriften alle Bücher des heutigen AT enthielt, ist dies sehr stark anzunehmen,¹³ denn noch im 1. Jahrh. bestätigte das Konzil zu Jamnia den AT-Kanon und Jesus hat nie aus den Apokryphen, sondern immer aus dem AT zitiert. Das AT war die Bibel Jesu und der ersten christlichen Gemeinden.

2.2 Der NT-Kanon

Neben dem AT hatte das überlieferte Wort Jesu in der Kirche immer unbestrittene Geltung (1. Kor. 7,10f). Die apostolischen Briefe fanden bald Verbreitung und Anerkennung. Bereits am Ausgang des 2. Jahrhunderts waren drei Viertel der neutestamentlichen Schriften in den rechtgläubigen Gemeinden im Osten wie im Westen anerkannt (der Hebräerbrief, Jakobus, 2. Petr., 2.+3. Joh. und Judas waren zunächst Schriften, denen von manchen Gemeinden widersprochen wurde).¹⁴ In der Kanonforschung besteht weitestgehende Einmütigkeit, dass der ntl. Kanon seit der 2. Hälfte des 2. Jahrhunderts im Kern festlag, und nur noch über die „Ränder“ debattiert wurde.¹⁵ Athanasius von Alexandria legte sich 367 n. Chr. in seinem Osterbrief auf die heutigen 27 Bücher des NT fest. Die 27 Bücher wurden bestätigt in der Synode von Hippo (397 n. Chr.).¹⁶

⁹ vgl. Rainer Riesner, „Bibel“, S. 247-249 in: Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde. Bd. 1. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal 2. Aufl. 1998, S. 248

¹⁰ ebd.

¹¹ so R.K.Harrison, Introduction to the Old Testament. Eerdmans: Grand Rapids 1969

¹² G. Maier, „Kanon AT“ S. 756-760 in: Das große Bibellexikon. B. 2. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal, Brunnen-Verlag Gießen, 2. Auflage 1990, S. 759

¹³ so R.K.Harrison, Introduction to the Old Testament. a.a.O.

¹⁴ Rainer Riesner, „Bibel“, a.a.O. S. 248

¹⁵ Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte Bd. 1. Hrsg. Carl Andresen und Adolf Martin Ritter. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2. Auflage, 1998, S. 84

¹⁶ In der Ostkirche war die Offenbarung des Joh. bis ins 10. Jahrhundert noch umstritten. In Syrien dauerte die Angleichung an die griechische Kirche bis ins frühe 5. Jahrhundert.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Kirche den NT-Kanon nicht geschaffen hat, sondern ihr dieser überliefert worden ist¹⁷ bzw. die kanonischen Schriften sich selbst durchgesetzt haben.¹⁸

3. Was die Bibel über ihren Ursprung sagt (Inspiration der Bibel)

Die Bibel sagt, dass sie die Offenbarung Gottes an uns Menschen ist, sie ist Gottes Wort. Die Bibel ist von Gott inspiriert (d.h. eingehaucht im Sinne von eingegeben). Sie ist aber von Menschen geschrieben, die dabei nicht wie Roboter tätig waren, sondern ihren Verstand und ihre individuelle Persönlichkeit beim Reden und Aufschreiben der von Gott empfangenen Botschaft einsetzten.

Das bringen u.a. folgende Bibelstellen zum Ausdruck:

- 2. Tim. 3,16 (Schlachter-Übersetzung): „Jede Schrift ist von Gottes Geist eingegeben...“ „Die Schrift“ ist hier in erster Linie das Alte Testament
 - 1. Petr. 1,20-21: „... indem ihr dies zuerst wisst, dass keine Weissagung der Schrift aus eigener Deutung geschieht. Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist.“
 - Joh 1,14: „Niemand hat Gott jemals gesehen. Der eingeborene Sohn (Jesus), ..., hat ihn kundgemacht“. Jesus hat den Menschen Gott, den Vater, offenbart, Jesu Worte sind von Gott.
 - 1. Thess. 2,13: „Immer wieder danken wir Gott dafür, dass ihr unsere Predigt nicht als Menschenwort aufgenommen und verstanden habt, sondern als das, was es ja tatsächlich ist, als Gottes Wort. Dieses Wort verändert jeden, der daran glaubt.“
- Auch die Apostel wissen, dass sie Gottes Wort verkündigen. Die Worte Jesu und der Apostel haben wir als Gottes Wort im NT.

4. Einige Grundsätze zum Verständnis der Bibel (hermeneutische Prinzipien)

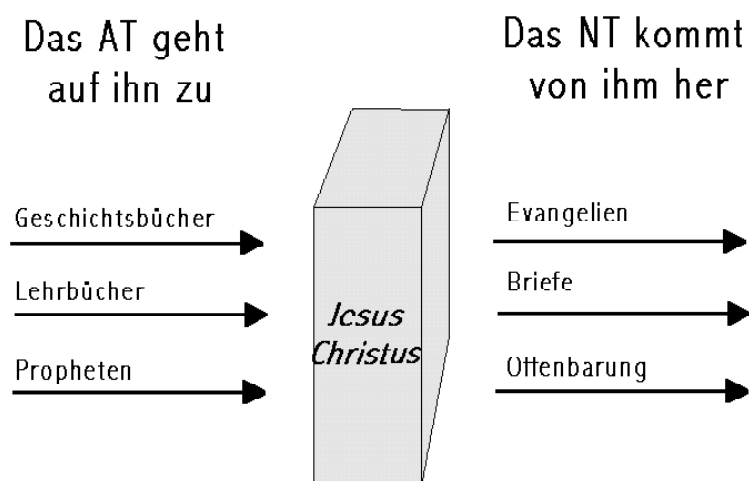
- Um die Bibel zu verstehen, müssen wir wissen, welches Anliegen die Bibel hat. Was will die Bibel mit ihrer Botschaft?

* 2. Tim. 3,15: „... Außerdem bist du von frühester Kindheit an mit der heiligen Schrift vertraut. Sie zeigt dir den einzigen Weg zur Rettung, den Glauben an Jesus Christus.“ Die Bibel will zur Errettung durch den Glauben an Jesus Christus führen. Jesus Christus ist die Mitte der Schrift. Auf Jesus Christus zielt und deutet das AT hin (vgl. Lk. 24,25-27; Apg. 28,23). In Jesus Christus ist das Alte Testament erfüllt (vgl. Mt. 5,17). Das AT ist daher auch im Hinblick auf Christus (christologisch) auszulegen.

¹⁷ Theodor Zahn. Geschichte des neutestamentlichen Kanons. 1. Bd. Georg Olms Verlag. Hildesheim. New York, 1975, (Nachdruck der Ausgabe des Verlags von Andreas Deichert. Erlangen, 1888), S. 447

¹⁸ Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte Bd. 1. Hrsg. Carl Andresen und Adolf Martin Ritter. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2. Auflage, 1998, S. 79

Der rote Faden und die Mitte der Bibel



➔ **Jesus Christus, der Höhepunkt und wichtigste Meilenstein in der Geschichte Gottes mit seinen Menschen - und die Mitte der Zeit!**

* 2. Tim. 3,16+17: „Denn die ganze Heilige Schrift ist von Gottes Geist eingegeben. Sie lehrt uns, die Wahrheit zu erkennen, unsere Schuld einzusehen, uns von Grund auf zu ändern und so zu leben, dass wir vor Gott bestehen können. Sein Wort zeigt uns, wie wir als veränderte Menschen fähig werden, in jeder Beziehung Gutes zu tun“ Von der Bibel sollen wir lernen und uns nach Gottes Willen verändern lassen.

* Die Bibel, insbes. auch das AT malt uns Glaubensvorbilder vor Augen, die wir nachahmen sollen (s. Hebr. 12,1), und stellt uns negative Vorbilder vor, von denen wir uns warnen lassen sollen (1. Kor. 10,1-7).

- Um die Botschaft der Bibel besser zu verstehen, dürfen wir Gott um seinen Geist bitten, der uns die Bedeutung des Wortes Gottes erschließen kann. Der Heilige Geist ist der Autor der Bibel, er ist auch der beste Ausleger, bzw. derjenige, der uns überzeugt und durch den wir die Botschaft der Bibel mit dem Herzen begreifen (siehe Joh. 16,13; Rö. 2,12.)

5. Inhaltlicher Überblick über die biblischen Bücher und kurze Erklärung

<u>Biblische Bücher</u>	<u>Wesentlicher Inhalt</u>	<u>Kurze Erklärung</u>
<u>AT</u> <u>Geschichtsbücher:</u>		
1.-5. Mose	Urgeschichte (Schöpfung, Sündenfall, Sintflut); Erzvätergeschichte (Abraham, Isaak, Jakob, Josef); Auszug aus Ägypten unter Mose, Wüstenwanderung, Gesetzgebung und Bund am Sinai (Alter Bund)	Gott erschafft die Welt und den Menschen. Die ersten Menschen leben in ungetrübter Gemeinschaft mit Gott. Die Menschen übertreten jedoch Gottes Gebot und werden aus der Gemeinschaft mit Gott ausgestoßen (Sündenfall). Gott verspricht jedoch einen Retter (1. Mo 3,15), um die zerbrochene Beziehung zwischen Gott u. den Menschen wiederherzustellen. Gott erwählt Abraham, verspricht ihm Land, Nachkommen und Segen; durch Abraham will Gott die ganze Welt segnen (1. Mo. 12,2-3). Abrahams Nachkommen werden jedoch Sklaven im Land Ägypten, wo sie zu einem großen Volk werden. Gott beruft Mose, um sein Volk Israel aus der Sklaverei in Ägypten in das dem Abraham, Isaak u. Jakob versprochene Land Kanaan herauszuführen. Gott schließt mit dem Volk Israel am Berg Sinai einen Bund und gibt ihnen die Gebote. Gott verspricht, ihr Gott zu sein, das Volk verspricht, die Gebote zu halten. Durch wiederkehrende Tieropfer wird dem Volk die Sünde vor Gott immer wieder bewusst. Gott verspricht, eines Tages einen Propheten wie Mose zu schicken (5. Mo. 18,15 = der endzeitliche Prophet).
Josua	Landnahme. Verteilung des Landes unter die 12 Stämme Israels	Josua nimmt als Nachfolger von Mose das versprochene Land ein. Das Volk ist Gott gehorsam, solange Josua lebt.
Richter, Rut	Nach dem Tod Josuas gibt es keine einheitliche Führung des Volkes. Gott sendet immer wieder Richter, die das Volk von den Feinden befreien. (z.B. Gideon, Debora, Jefta)	Das Volk Israel lebt immer wieder nicht nach Gottes Geboten und wird von Feinden unterdrückt. Wenn sie Gott um Hilfe bitten, verschafft Gott ihnen Ruhe u. Sicherheit.
1.+ 2. Samuel	Der Prophet Samuel hat zunächst die geistliche Führung des Volkes und spricht Recht. Das Volk	Gott verspricht David, das Königtum seiner Nachkommen auf ewig zu festigen. Der Thron Davids soll für ewig feststehen (2. Sam.

	will einen König haben. Gott erwählt den ersten König Saul, der jedoch gegen Gott sündigt und von Gott verworfen wird. David ist der König nach dem Herzen Gottes. Unter David wird das Volk Israel politisch und geistlich stabil.	7,12-16; = Verheißung des messianischen Königs).
1.+2. Könige	Nach dem König Salomo kommt es zur Teilung des Reiches Israel in das Nordreich (Israel mit der Hauptstadt Samaria) und Südreich (Juda mit der Hauptstadt Jerusalem). Während das Nordreich keinen gottesfürchtigen König hatte, hatte das Südreich einige gottesfürchtige Könige. Das Nordreich wird von den Assyrern eingenommen und geht unter. Das Südreich wird ca. 150 Jahre später von den Babyloniern eingenommen und die Bevölkerung in die Gefangenschaft geführt.	In der Königszeit war das Volk Israel immer wieder Gott ungehorsam, betete andere Götter an und übertrat Gottes Gebote. Doch gab es zwischendurch immer auch Könige, die Gott fürchteten und das Volk zur Umkehr riefen. Ebenso forderten die Propheten Elia, Elisa und einige andere Propheten (siehe Prophetenbücher) das Volk zur Treue Gott gegenüber auf. Doch am Ende wird der Tempel (Ort der Gegenwart Gottes) zerstört. Durch die Eroberung und Gefangennahme Israels und Judas erfolgte Gottes Gericht für ihre Untreue.
1.+2. Chronik	Parallelbericht zu Samuel und 1.+2. Könige, konzentriert sich auf die Geschichte Judas. 1. Chr. enthält den Stammbaum von Adam bis Salomo, Davids Siege und Ausbau des Reiches in administrativer und religiöser Hinsicht. David bereitet den Bau des Tempels vor. 2. Chr. beschreibt Salomos Herrschaft und Tempelbau und die nachfolgenden Könige von Juda.	
Esra, Nehemia	Der persische König Cyrus ruft die Juden auf, in ihr Land zurückzukehren und das Haus Gottes (den Tempel) wieder aufzubauen. Viele Juden kehren nach Jerusalem zurück und bauen den Tempel und den Gottesdienst unter der Führung Esras wieder auf. Unter Nehemias Führung wird die Mauer Jerusalems wieder aufgebaut.	Das Volk erneuert den Bund mit Gott. Gott schenkt Vergebung und Wiederherstellung.
Ester	Die Jüdin Ester wird zur Königin von Persien. Sie setzt sich für ihr Volk beim persischen König ein u.	Der souveräne Gott lenkt die Geschichte und sorgt für sein Volk.

	verhindert damit die Vernichtung des Volkes.	
<u>Poetische und weisheitliche Bücher:</u>		
Hiob	Gott prüft Hiob durch viel Leid. Hiob hält jedoch an Gott fest.	Hiob macht trotz aller Nöte eine vorbildliche Glaubensaussage: „Doch ich weiß, dass mein Erlöser lebt“ (Hi. 19,25)
Psalmen	Loblieder, Klagen, Gebete für den Einzelnen u. Gottesdienst	Einige Psalmen enthalten Verheißungen, die auf den Messias hinweisen (messianische Verheißungen), z.B. Ps. 110,1.4
Sprüche Salomos	Praktische Weisheitssprüche für den Alltag	
Prediger Salomo (Kohelet)	Poetische Ausführungen über den Sinn des Lebens	
Hohelied Salomos	Ein Liebeslied	
<u>Prophetenbücher:</u>		
Die großen Propheten:		
Jesaja, Jeremia, Klagelieder, Hesekiel	Die Propheten mahnen zum Gehorsam den Geboten Gottes gegenüber und machen Aussagen über die Zukunft.	Der Prophet Jesaja spricht über den Gottesknecht, der leidet und die Sünden vieler trägt (Jes. 53), und Licht und Heil für die Völker bringt (Jes. 49,6), sowie über den Messias (Gesalbten), der Rettung bringt (Jes. 61,1-2). Diese Prophetien sind in Jesus erfüllt, der zur Rettung der Menschen kam und den Kreuzestod erlitt (s. Lk. 4,18). Gott verspricht ein neues Herz und einen neuen Geist (Hes. 11,19.20) und einen Hirten (Hes. 34,23). In Jesus ist diese Prophetie erfüllt; durch den Glauben an Jesus bekommt ein Mensch ein neues Herz und den heiligen Geist (2. Kor. 5,17). Jesus, er ist der gute Hirte (Joh. 10,11). Gott verspricht einen Nachkommen Davids, durch den Rettung kommt (Jer. 23,5.6). Gott verspricht einen neuen Bund mit den Menschen (Jer. 31,31-34).
Daniel	Daniel ist ein gottesfürchtiger Jude und steht im Exil im Dienst der Babylonier und Perser. Gott lässt ihn Visionen schauen.	Daniel prophezeit, dass der Menschensohn als Herrscher und Richter kommen wird (Dan. 7,13-14).

Die kleinen Propheten:		
Hosea, Joel, Amos, Obadja, Jona, Micha, Nahum, Habakuk, Zefanja, Haggai, Sacharja, Maleachi	Auch die kleinen Propheten rufen zur Umkehr zu Gott auf und machen Gerichts- u. Heilsvoraussagen.	Micha prophezeit, dass aus Bethlehem der Herrscher kommen wird (Mi 5,1); Sacharja prophezeit, dass der König auf einem Esel in Jerusalem einziehen wird (Sach. 9,9). Joel prophezeit die Ausgießung des Geistes Gottes über alle Menschen (Joel 3,1-5); weitere messianische Stellen: Sach. 9,10; Mal. 3,1). Erfüllung dieser Prophetien: Jesus wird in Bethlehem geboren (Lk. 2). Er zieht auf einem Esel reitend in die Hauptstadt Jerusalem ein (Lk. 19,28-46). Nach der Himmelfahrt Jesu kommt der Heilige Geist auf die an Jesus Glaubenden (Apg. 2).
NT		
<u>Geschichtsbücher:</u>		
Evangelien (Mt, Mk, Lk, Joh)	Jesu Wirken, Sterben und Auferstehung	Jesus ist Mensch und Gottes Sohn. Er ruft zur Umkehr und zum Glauben auf, heilt Kranke, wird gekreuzigt und nach 3 Tagen wieder lebendig. In Jesus erfüllen sich die messianischen Verheißungen des AT: Er ist der versprochene Retter, Prophet, König, Priester, Hirte, Menschensohn, Gottesknecht. Durch ihn kommt der neue Bund, und er sendet den Heiligen Geist. Er ist Segen für die ganze Welt, denn wer an ihn glaubt, hat ewiges Leben (Joh. 3,16). Jesus ist das einmalige und endgültige Opferlamm, das die Sünde der Welt wegnimmt (Joh. 1,29). Es sind keine Tieropfer mehr nötig. Jesus stellt die Gemeinschaft mit Gott wieder her. Durch Glauben an Jesus dürfen wir Gottes Kinder sein (Joh. 1,12).
Apostelgeschichte	Jesu Himmelfahrt, Ankündigung der Wiederkunft Jesu, Ausgießung des Heiligen Geistes. Entstehung und Ausbreitung der christl. Gemeinde	Der auferstandene Jesus fährt in den Himmel zu Gott, seinem Vater, und setzt seine Nachfolger als Zeugen für ihn ein. Alle, die an Jesus als ihren Retter glauben, gehören zum Volk Gottes. Das Heil in Jesus ist universal und reicht bis an die Enden der Erde für alle, die an ihn glauben. Darum treibt die christliche Gemeinde Mission.
Briefe:	Richten sich an einige bestehende christliche	Hauptanliegen der Briefe: Erklärung der Bedeutung des Todes u. der

	Gemeinden des 1. Jahrhunderts. bzw. leitende Personen	Auferstehung Jesu, Glauben an Jesus zu stärken und zum Leben mit Jesus zu ermutigen, bis Jesus wiederkommt.
Offenbarung	Richtet sich an 7 Gemeinden des 1. Jahrhunderts in Kleinasien	Gottes unbeschreibliche Herrlichkeit erwartet die Gläubigen, die Nichtgläubenden jedoch das Gericht. Die Glaubenden sollen am Glauben und an der Hoffnung trotz Verfolgung und Schwierigkeiten festhalten.

Rita Heller

11. Literaturverzeichnis (besonders empfehlenswerte Bücher sind im Fettdruck)

Wolfgang **Steinseifer** (Hrsg.). Die Bibel auf einen Blick. Brockhaus, Haan, 2004; Ernst **Aebi**. Kurze Einführung in die Bibel. Verlag Bibellesebund: Winterthur/Marienheide; R.K.Harrison, Introduction to the Old Testament. Eerdmans: Grand Rapids 1969; G.L. **Archer**. A Survey of Old Testament Introduction, Moody 1996; **Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde**. 3 Bände. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal 2. Aufl. 1998; **Das große Bibellexikon** R. Brockhaus Verlag: Wuppertal, Brunnen-Verlag Gießen, 2. Auflage 1990; Günther S. Wegener. 6000 Jahre und ein Buch. Oncken Verlag: Wuppertal u. Kassel 12. Aufl. 1997; Alexander **Schick**. Uwe Gleßmer. Auf der Suche nach der Urbibel. Oncken Verlag: Wuppertal und Kassel, 2000; Willem J.J. **Glashouwer**. So entstand die Bibel. Hänssler Verlag: Neuhausen-Stuttgart, 1979; Erich **Mauerhofer**. Einleitung in die Schriften des Neuen Testaments. Hänssler-Verlag Neuhausen-Stuttgart, 2. Aufl. 1997; Gerhard **Hörster**. Einleitung und Bibelkunde zum Neuen Testament. R. Brockhaus Verlag: Wuppertal u. Zürich, 1993; Hans **Möller**. Alttestamentliche Bibelkunde. Evangelische Verlagsanstalt: Berlin, 1983; **Josh Mc Dowell**. Die Fakten des Glaubens. Die Bibel im Test. Fundierte Antworten auf herausfordernde Fragen an Gottes Wort. Hänssler-Verlag: Holzgerlingen, 2003; Thomas **Kinker**. Die Bibel verstehen und auslegen. Verlag für Kultur und Wissenschaft: Bonn, 2003; Craig **Blomberg**. Jesus und die Evangelien. Verlag für Theologie und Religionswissenschaft: Nürnberg, 2000; Matthias **Schwander**. Quellensammlung zur historischen Glaubwürdigkeit der Bibel. Christliche Verlagsgesellschaft: Dillenburg, 2. Aufl. 1990; Handbuch der Dogmen- und Theologiegeschichte Bd. 1. Hrsg. Carl Andresen und Adolf Martin Ritter. Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen, 2 Auflage, 1998; Udo Schnelle. Einleitung in das Neue Testament. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen, 5 Auflage 2005